

17. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung

# Mitten in der Gegenwart von Zukünften.

## Jugend als Phase, Konzept, Praxis

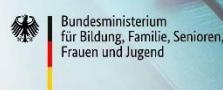
24.-26.09.2026

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Eine Kooperation von:



Gefördert vom:



## Mitten in der Gegenwart von Zukünften. *Jugend als Phase, Konzept, Praxis*

17. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung • 24.-26.09.2026 • Ludwigsburg

*Jugend* ist ein zentraler Bezugspunkt gegenwärtiger gesellschaftlicher Aushandlungen. Sie hat damit auch für Kulturelle Bildung große Relevanz. Als pädagogisches, ästhetisches und gesellschaftliches Praxisfeld ist sie mit der Herausforderung konfrontiert, sich auf heterogene *Jugenden* zu beziehen und dabei grundlegende Fragen zu perspektivieren: Wer diskutiert über *Jugend(en)* – mit welchem Anspruch und aus welcher Perspektive? Wie wird *Jugend* adressiert, konzeptualisiert oder repräsentiert? Wer markiert damit (welche) Bilder von *Jugenden*? Was „soll“ *Jugend* (sein), was „will“ sie und was kann sie noch „wollen“? Und warum wird aus einem „über“ *Jugend* so selten ein „mit“ *Jugend* oder „durch“ *Jugend*? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit *Jugenden* im Kontext Kultureller Bildung auf der Tagung.

### Thematischer Aufriss

In einer Gesellschaft, die zunehmend von demografischen und massiven kulturellen, politischen, ökologischen und sozialen Transformationen geprägt wird, rückt *Jugend* spannungsreich in den Fokus und gerät unter Druck: *Jugend* möge als gesellschaftliche Kraft wirken und Verantwortung übernehmen, ist aber eine gesellschaftliche Minderheit mit wenig Einfluss auf Entscheidungen. Oder: *Jugend* soll Zukünfte gestalten in einer Welt, deren Zukünfte durch erwachsenengemachte Krisen und Hypotheken belastet und begrenzt werden. *Jugend* ist eine der diversesten und engagiertesten Altersgruppen, die allzu gern auf „die“ *Jugend* reduziert und dabei pauschal bewertet wird. *Jugend* fungiert zugleich als Projektionsfläche – für jugendliche Freiheit, Körperlichkeit und Unbekümmertheit, die sich kaum mehr entfalten können, weil Krisenmodus und Transformationsdruck zum Alltag von *Jugend* geworden sind.

Als eigenständige Lebensphase umfasst *Jugend* einen Zeitraum von der Pubertät bis zum Erwachsensein, in dem Jugendliche spezifische Herausforderungen in unterschiedlichsten Lebenssituationen bewältigen: Zu diesen entwicklungsbezogenen Herausforderungen gehören Selbstpositionierung, Verselbstständigung und Qualifizierung, während die Vielfalt von Lebenssituationen durch soziale, ökonomische, kulturelle und andere Ausschlüsse bzw. Privilegien bestimmt wird.

Die Lebensphase ist gekennzeichnet durch ein Streben nach Eigenständigkeit und Abgrenzung – bei einer postdigital geprägten Gleichzeitigkeit und Pluralität verfügbarer kultureller Angebote, Plattformen und Netzwerke. Dies erschwert originäre Entwicklungen, da *Jugend* stets mit dem Phänomen des ‚Schon-Dagewesenen‘ konfrontiert wird. Patchwork, Mashup und Assemblage sind daher nicht nur Grundkonfigurationen des digital-medialen und kulturellen Handelns, sondern vielmehr Grundmodi für damit verbundene relationale Prozesse der Identitätskonstruktion und Vergemeinschaftung. In diesen Prozessen entscheiden und gestalten Jugendliche, welchen Tradierungen und Kulturen, aber auch welchen neuen Artikulations- und Handlungsformen sie sich bewusst zuwenden, welche sie befragen, ablehnen bzw. ignorieren und welche Bedeutungen sie ihnen zuschreiben.

Verschiedene Akteur\*innen aus Politik, Gesellschaft, Bildung und Kultur entwickeln je eigene Perspektiven darauf, wie und wem es gelingt, den vielfältigen Herausforderungen und *Jugenden* gerecht zu werden – und verhandeln *Jugend* dabei als Phase, Konzept und Praxis. Die Tagung fokussiert diese Aushandlungen aus der Perspektive Kultureller Bildung und versteht Jugendliche nicht nur als Adressat\*innen, sondern als aktive Mitgestalter\*innen und -entscheider\*innen. Im Zentrum stehen die Wechselwirkungen zwischen jugendlicher Sozialisation, den Prozessen und Angeboten Kultureller Bildung sowie Formen kritischer gesellschaftlicher Teilhabe. Denn wenn Kulturelle Bildung eine Auseinandersetzung mit kulturellen Praktiken und Werten eröffnet, dann bietet sie Möglichkeiten zum Experiment mit und zur Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Transformationen.

Eine solche Reflexion ist nur im Austausch von Theorie, Forschung und Praxis möglich. Dabei geht es nicht allein um die professionell-erwachsenen Perspektive auf *Jugend* und auf die Verantwortung Kultureller Bildung, sondern ebenso um Räume, in denen Jugendliche ihre Sichtweisen, Bedürfnissen und Visionen selbst einbringen. Das kann über die im Folgenden skizzierten sechs relationalen Themenfelder passieren.

## Themenfelder

**Jugend&Jetzt:** Welche spezifischen Bedingungen und Bedürfnisse prägen das Aufwachsen junger Menschen in der heutigen Zeit? Welche Krisen und Bewältigungsstrategien erachten sie dafür als relevant? Welche Adressierungen erfahren Jugendliche? Wie erleben junge Menschen die Herausforderungen und Potenziale der Postdigitalität und deren kulturelle Transformationsprozesse (z. B. in der Hybridisierung von Analog/Digital, Retro-Ästhetiken, Memekultur, Self-Tracking, Quantified-Self, Remix- und Copy-Culture, algorithmische Kuratierung kultureller Angebote, digitale Körper & Identitäten)? Welche Zukunftsvorstellungen haben Jugendliche, welche Einflussmöglichkeiten auf Zukünfte nehmen sie wahr? Was sind damit verbundene Implikationen für Gegenwart(sbilder) und Zukunft(santizipation) in kulturellen Bildungsprozessen? ...

**Jugend&Arbeit, Schule, Freizeit:** Durch welche institutionellen Gefüge und informellen Kontexte werden Erfahrungen und Bildungsprozesse im Jugendalter geprägt – inwiefern normieren bzw. ermöglichen sie *Jugend*? Welche Konzepte von *Jugend* liegen der Arbeit von Organisationen der Bildung, Jugendarbeit und Kultur zugrunde? Wie verändert sich Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit in einer Gesellschaft, die durch Digitalität und Diversität geprägt ist? Vor welchen Herausforderungen stehen Schulen, (offene) Jugendarbeit und Kultureinrichtungen als Orte von (inter-, intra-, trans-)Kultureller Bildung? Wie steht dies in Beziehung zu neuen Ansätzen wie Digital Streetworking und hybriden Freizeitangeboten? ...

**Jugend&Gerechtigkeit:** Wie werden partizipative, inklusive und diskriminierungskritische Räume für Jugendliche geschaffen und gesichert? Inwiefern setzen sich Erwachsene in der Kulturellen Bildung mit ihren (Macht-)Strukturen auseinander oder stellen diese zur Disposition? Wie viel individuelle Förderung ist (wie) möglich? Inwiefern, wovon und in welcher Form brauchen Jugendliche ‚Schutz‘, welche safe(r) und brave spaces fordern und richten sie sich selbst ein? Wie jugendgemäß sind künstlerische, pädagogische und vermittelnde Handlungsweisen von kulturellen Bildner\*innen? Welche Verantwortung übernimmt Kulturelle Bildung für jugendgerechte Räume und für Empowerment? ...

**Jugend&Kultur:** Welche Anerkennung erfahren Kultur und Kulturen – durch wen? Welche Bedeutung haben individuelle und kollektive kulturelle Verortungen und politische Praktiken von Jugendlichen für Teilhabe? Inwiefern können Förderstrategien und -instrumente wie Audience Development, kulturelle Freiwilligendienste oder Kulturkarten Engagement und Teilhabe von Jugendlichen fördern? Wie treten Jugendliche als Kultur-Akteur\*innen und -Gestalter\*innen in Erscheinung? ...

**Jugend&Kunst:** Welche ästhetischen und künstlerischen Praktiken zeigen bzw. entwickeln sich in den heutigen Jugendkulturen und in der Kulturellen Bildung? Wie verorten sie sich zwischen Eigenständigkeit und Tradierung? Welche Rolle spielt Kunst als Artikulationsform von Widerstand und Intervention? Wie verändern Postdigitalität, Postkolonialität und Posthumanismus jugendliche Herangehensweisen an Kunst und künstlerische Ausdrucksformen sowie Kulturelle Bildung? Wie werden Ästhetisierung und Medialisierung des jugendlichen Alltags selbst zum Thema? ...

**Jugend&Community:** Welche Erfahrungen und Perspektiven können durch den Dialog zwischen Jugendlichen und weiteren Generationen sowie unter Jugendlichen in der Kulturellen Bildung entstehen? Welche Auswirkungen haben generationale Zuschreibungen auf die Selbstbilder und das Handeln von Jugendlichen? Welche Position bezieht Kulturelle Bildung im Dialog? Wie blickt *Jugend* auf die Adressierungen durch Politik und Gesellschaft? Und wie drücken Jugendliche ihre gesellschaftlichen Positionen in ihren ästhetischen und kulturellen Praktiken aus? ...



## Tagungsgestaltung

### Perspektiven und Adressat\*innen

Wir freuen uns über Beiträge und Formate aus unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaft und der vielfältigen Handlungsfelder und Schnittstellen Kultureller Bildung, z. B. aus den Bereichen Kultur/Künste, Soziale Arbeit, Jugendarbeit, Medien, Bildung/Schule inkl. politischer Bildung sowie aus weiteren Disziplinen. Wir laden herzlich unterschiedliche Akteur\*innen ein, sich mit Beiträgen und in den Diskussionen zu beteiligen und in Dialog zu bringen:

- Wissenschaftler\*innen, Forschende und Promovierende
- Praktiker\*innen und Vermittler\*innen aller Sparten bzw. Praxisfelder Kultureller Bildung
- Lehrende und Weiterbildner\*innen
- Stakeholder\*innen aus Verbänden, Stiftungen, Verwaltungen
- Studierende
- Jugendliche

Die Perspektiven auf Themen und Fragestellungen der Tagung können theoretisch, künstlerisch/ästhetisch, empirisch, erfahrungsbasiert, spielerisch, pädagogisch/didaktisch, organisatorisch und vieles mehr sein – insofern sie sich forschend-entdeckend verstehen und/oder sich im Dialog von Forschungs- und Praxisperspektiven verorten.

### Formate

Die Tagung möchte mit offenen Räumen und Prozessen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich anhand von Impulsen (selbst-)reflektierend und dialogisch-diskursiv zu bewegen. Insbesondere sollen gemeinsame Positionierungs- und Aushandlungsprozesse unterstützt werden – durch transparentes und vertrauensvolles Teilen auch von Unfertigem und Fehlern, von Irritationen und Irrwegen.

Vielfältige Formate sind denkbar. Diese können aus einer oder aus mehreren Perspektiven eingebracht werden, beispielsweise als:

- Kurzimpulse, z. B. Werk-, Zwischen- oder Forschungsberichte, Kommentare und Tagungsbeobachtungen
- Keynotes und Vorträge von „klassisch“ bis performativ
- erfahrungs- und praxisorientierte Formate wie Workshops oder Labore
- austauschorientierte und diskursive Formate wie Dialoge, Streitgespräche oder Panel-Gespräche
- (künstlerische) Interventionen und Beiträge

Wir laden explizit dazu ein, „klassische“ Tagungsformate zu hinterfragen und Diskussions- und Vermittlungsformate neu zu denken. Wir freuen uns auf Ideen, die uns dabei unterstützen, die Tagung als methodisch vielfältiges und auch sinnlich erlebbares Forum zu gestalten und die Positionierungen Kultureller Bildung zum Tagungsthema zu reflektieren.

## Tagungskomitee

Tom Braun (IU Internationale Hochschule) · Johanna Borchert (Kulturstiftung Sachsen-Anhalt) · Juliane Gerland (Universität Münster) · Melike Helimergin (Landesverband Museumspädagogik Baden-Württemberg) · Stefanie Kiwi Menrath (BTU Cottbus-Senftenberg) · Susanne Rehm (LKJ Baden-Württemberg) · Thomas Wilke (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) · Katharina Witte (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) · Carla Zech (JFF – Institut für Medienpädagogik)

## Hinweise für die Einreichung von Beiträgen und Formaten

Die Tagung **Mitten in der Gegenwart von Zukünften. Jugend zwischen Phase, Konzept, Praxis** wird vor Ort in Ludwigsburg/Stuttgart stattfinden und bietet unterschiedliche Formate an, um differenzierte Analysen, Austausch und Auseinandersetzungen zum Thema zu ermöglichen. Bitte planen Sie ein, dass wir im Rahmen der **Programmgestaltung** (Frühjahr 2026) mit den ausgewählten Mitwirkenden zu ihren Beiträgen und Formaten ins Gespräch kommen möchten, z. B. zur Dauer oder zu einer Clusterung.

### Finanzierung

**Bitte beachten Sie zur:** Die Tagung ist nur mit den Inputs und Ressourcen der Veranstalter und von Beitragenden realisierbar. Wir sind aufgrund der Finanzierungssituation darauf angewiesen, ein Solidaritätsprinzip umzusetzen, sodass die Beteiligung auch jenen möglich ist, die für die Tagung keine institutionelle Unterstützung erhalten können. Wir möchten daher alle Beitragenden dringend darum bitten, Reisekosten, Übernachtungskosten und den Teilnahmebeitrag (ca. 90 Euro) zu tragen. Diese Bitte richtet sich insbesondere an jene, die eine institutionelle Anbindung z. B. an eine Hochschule haben. Artikulieren Sie bitte unbedingt bereits in Ihrem Vorschlag, wenn eine solche finanzielle Beteiligung nicht oder nur in reduziertem Umfang möglich sein sollte. Sollten Sie selbstständig in der Kulturellen Bildung tätig sein, bemühen wir uns um eine kleine Honorierung. Der Tagungsbeitrag wird für die Teilnahme an zwei oder drei Tagen gestaffelt, Staffelung und Ermäßigung stehen auf der Webseite zur Anmeldung ab Juni 2026.

### Einreichung und Frist

Beachten Sie bitte für die Einreichung Ihres Vorschlags die notwendigen Angaben auf der folgenden Seite. Senden Sie Ihre Datei/-en als Word- oder PDF-Format bzw. als Video- oder Audioformat.

Richten Sie Ihre Einreichungen bitte bis **01. April 2026** per E-Mail an: [netzwerk.fkb@iu.org](mailto:netzwerk.fkb@iu.org)

### Kontakt

Prof. Dr. Thomas Wilke  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
[thomas.wilke@ph-ludwigsburg.de](mailto:thomas.wilke@ph-ludwigsburg.de)

Kerstin Hübner  
Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung  
[netzwerk.fkb@iu.org](mailto:netzwerk.fkb@iu.org)

### Kriterien und Verfahren

Über die Annahme der Beiträge entscheidet das Tagungskomitee bis Anfang Mai. Eine Benachrichtigung erfolgt im Anschluss schriftlich. Die Kriterien für die Entscheidung des Komitees sind:

- Passung zum Thema **Mitten in der Gegenwart von Zukünften. Jugend zwischen Phase, Konzept, Praxis**;
- Relevanz der eingebrachten Diskussionsimpulse, Erfahrungen/Erkenntnisse und/oder der/des Formate/s für das Thema;
- Qualität der theoretischen, empirischen oder praxisorientierten Fundierung/Argumentation;
- forschend-entdeckender Erkenntnisgewinn (bei breitem Forschungsbegriff);
- gelungene Idee und überzeugende Beschreibung des vorgeschlagenen Formats in Verbindung zu seiner Fragestellung und seinem Inhalt.

Zusätzlich wird die Auswahl auf Grundlage der Anzahl und der Ausrichtung der Einreichungen so erfolgen, dass eine vielfältige und diskursive Programmgestaltung gesichert wird.

## Notwendige Angaben

Um einen Vorschlag für Ihre Mitwirkung zu unterbreiten, benötigen wir die folgenden Angaben von Ihnen. Dabei bitten wir Sie darum, die Punkte (1.) Titel, (2.) Format/Dauer, (5.) Ansprechpersonen, (6.) Kurzvita/e und (7./8.) Bedarfe, in jedem Fall **schriftlich** zu übersenden. Ihre (3.) Perspektiven und (4.) inhaltlichen Angaben können Sie auch in einem anderen Format, z. B. per **Vorstellungsvideo oder Audiofile**, zur Verfügung stellen.

- 1. Titel** (max. 100 Zeichen inkl. Leerzeichen): Bitte beachten Sie, dass der Titel möglichst konkret ist, damit der Inhalt leicht erfassbar ist.
- 2. Format** des Beitrags und gewünschte Dauer:
  - Bitte wählen Sie aus den o. g. Formaten aus oder beschreiben Sie ein weiteres Format.
  - Bitte geben Sie eine Dauer Ihres Formates an. Beachten Sie dabei folgende Orientierungen:
    - Einzelbeiträge (z. B. Kurzimpulse, Berichte, Kommentare, Vorträge) können 20 Min., im Ausnahmefall 30 Min. (z. B. Keynote) dauern.
    - Erprobungs-/praxisorientierte bzw. diskursive Formate dauern 60 bzw. 90 Min.
    - Bei (künstlerischen) Interventionen und Beiträgen geben Sie bitte eine individuelle Dauer an.
- 3. Perspektiven** (max. 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), z. B. folgende Fragen beantwortend:
  - Wie verorten Sie sich im Feld der Kulturellen Bildung und/oder in welchen angrenzenden Disziplinen?
  - Aus welcher/-n wissenschaftlich-forschenden, praktisch-vermittelnden, lehrend-qualifizierenden, jugendlichen Perspektive/-n wird Ihr Vorschlag eingebracht?
  - Welcher Forschungsbegriff und/oder Praxisentwicklungsfokus liegt Ihrem Vorschlag zugrunde?
- 4. Abstract** (max. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen), möglichst auf folgende Fragen eingehend:
  - Welche/-s der o. g. sechs Themenfelder möchten Sie vorrangig beleuchten?
  - Was sind die zentralen Fragestellungen bzw. Erkenntnisinteressen für Ihren Input bzw. die Diskussion?
  - Welche Inhalte möchten Sie genauer darstellen bzw. welche Argumentationen und/oder Erkenntnisse vorstellen?
  - Welche Relevanz hat dies für das Thema „Kulturelle Bildung und Jugend“?
  - Auf welche Grundlagen, welches Material, welche Erfahrungen beziehen Sie sich (z. B. Theorien, Literatur, Forschungsergebnisse, Projekt-/Praxisbezüge)?
  - Wie möchten Sie Ihr Format (methodisch) gestalten?
- 5. Ansprechpartner\*innen:** Einreichende bzw. mitwirkende Person/en (inkl. Mailadresse und, falls vorhanden, institutionelle Anbindung)
- 6. Kurz-Vita/e** (max. 500 Zeichen pro Person inkl. Leerzeichen).
- 7. Bedarfe** für die Durchführung: Bitte geben Sie an, ob Sie bestimmte räumliche, materielle und/oder technische Voraussetzungen benötigen.
- 8. Bedarfe** für die Teilnahme (optional): Bitte formulieren Sie, was aufgrund Ihrer Lebenssituation notwendig ist, um Ihnen eine Mitwirkung an der Tagung zu ermöglichen – z. B. Erlassung des Teilnahmebeitrags, Übernahme von Reise- und/oder Übernachtungskosten, Assistenzbedarfe o. Ä. Wir prüfen die Möglichkeiten entsprechend der Gesamtfinanzsituation.

## Literatur (Auswahl)

- Braun, Tom (2024): Nützlichkeitsersparungen der Jugendpolitik – Herausforderungen für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/nuetzlichkeitserwartungen-jugendpolitik-herausforderungen-kulturelle-kinder-jugendbildung>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin. Online verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/115438/d7ed644e1b7fac4f9266191459903c62/15-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>
- Burger, Christina / Niemann, Silke / Thönnies, Lea (2024): Inklusionsbarometer Jugend. Eine Studie zu ungleichen Teilhabechancen von jungen Menschen in Deutschland. Im Auftrag von Aktion Mensch e.V. Online verfügbar unter: <https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/aktion-mensch-inklusionsbarometer-jugend.pdf?v=73cbdb6a>
- Burkhard, Jannis / Kühne, Stefan / Scharf, Jan / Maaz, Kai (2024). Kulturelle Bildung – hausgemacht? Zum Effekt elterlichen kulturellen Kapitals auf die kulturellen Aktivitäten von Jugendlichen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. doi: 10.1007/s11618-024-01219-6: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11618-024-01219-6>
- Geisen, Thomas (2015): Jugend, Kultur und Migration. Zur Bedeutung kultureller Orientierungen. In: Perspektiven der Jugendkulturforschung, Jg. 10, Nr. 3-2015; <https://budrich-journals.de/index.php/diskurs/issue/view/1656>
- Grunert, Cathleen / Ludwig, Katja (2024): Jugend - Ländliche Räume - Peripherie(sierung). Theoretische und empirische Erkundungen regionaler Ungleichheiten. VS Springer <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-44187-6>
- Rohde, Julia (2022): Kulturelle Jugendbildung und Digitalität. *Sozial Extra* 46, 452–457. <https://doi.org/10.1007/s12054-022-00536-6>
- Universität Mainz (o. J.): Panelstudie: Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland. <https://kulturpartizipation.uni-mainz.de/>; <https://www.infas.de/panelstudien/kulturelle-bildung-und-kulturpartizipation-in-deutschland/>
- Zeitschrift für Pädagogik 70 / Beiheft 2024: Jugend(en): Der Stand der erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung.